

Promise

Weil ich es dir versprochen habe...

Von Listle

Kapitel 11: Einfluss der Götter Ägyptens

Müde öffnete Joey seine Augen. Der eindringliche Piepston seines Weckers, den Seto ihm besorgt hatte, damit er nicht noch mal verschief. Murrend verkroch er sich tiefer in seinem Bett und hatte nicht wirklich vor aufzustehen, rührte sich erst als eine kleine, schwarze Gestalt in sein Zimmer huschte und kurz darauf auf seinen Bauch sprang.

„AUFWACHEN, JOEY!!!!“

Überrascht keuchte der Blonde auf und starrte Mokuba mit weit aufgerissenen Augen an. Verwirrt stotterte er: „M-Mokuba?! Was, zum Teufel, machst du hier?! Ich dachte, du wolltest bei Freunden übernachten?!“

„Wollte' ich auch, aber Mina ist krank geworden und darum bin ich gestern doch heim gekommen!!“

„Und wann? Ich hab dich ja gar nicht bemerkt!!“

„So gegen 21 Uhr. Ich versteh eh nicht wieso Seto und du schon geschlafen haben...“

Murrend setzte Joey sich auf und schob den Schwarzhaarigen von seinem Schoss, murmelte erschöpft: „Bei uns in der Schule ist bald Schulfest und unser Sportlehrer hat und gestern die schwerste Arbeit machen lassen. Wir waren sogar zu Müde um zu essen, darum haben wir uns schon um acht ins Bett gelegt.“

Verständnisvolles Nicken von Mokuba ehe dieser fröhlich meinte: „Wir haben auch bald Schulfest und müssen uns alle um die Vorbereitungen kümmern!!“

Ein lautes Gähnen ehe der Ältere der Beiden sich doch aus dem warmen, weichen Bett bewegte und Richtung Bad schlurfte. Gleichzeitig fragte er: „Wieso bist du eigentlich hier? Wolltest du mich aufwecken?“

Und Mokuba antwortete gleich: „Seto hat mich gebeten nach dir zu sehen weil er sich sicher war, dass du wieder verschlafen würdest.“

Doch diesmal entgegnete der Blondschof nichts, was vermutlich daran lag, dass er sich gerade unter die Dusche gestellt hatte. Währenddessen schlenderte der kleine Kaiba wieder hinunter ins Esszimmer um weiter zu frühstücken und seinen großen Bruder anzuschweigen. Nach etwa einer Viertelstunde hüpfte auch schon ein kleines, sauberes Hündchen ins Zimmer und begrüßte die Kaiba-Brüder mit einer festen Umarmung.

„Wenn du mal wach bist kann man dich nicht wieder bremsen, oder?“, witzelte der Kleinste der Drei und Joey nickte heftig. Fröhlich liess er sich auf dem Stuhl neben Seto nieder ehe er sich ein Brötchen schnappte, es ganz dick mit Nutella bestrich und dann genüsslich hinein biss. Nach einigen Minuten der Stille fiel dem Jungen plötzlich

auf: „Hast du eigentlich schon was gegessen, Drache?“

„...“ Kopfschütteln.

„Soll ich dir Crepes machen?“

„...“ Kopfschütteln.

„Soll ich dir irgendwas anderes machen?“

„...“ Kopfschütteln.

„...Seto? Ist alles in Ordnung?“

„JA, verdammt, und jetzt lass mich endlich in Ruhe!!!“, schrie der Brünette und pfefferte die Zeitung volle Kanne auf den Tisch ehe er sich seinen Kaffee schnappte und mit den Zähnen knirschend abzog. Verdutzt starrten Joey und Mokuba ihm nach ehe der Größere der Beiden sich an den Schwarzhaarigen wandte: „Was hat er denn?“ „Ich weiß nicht. Ich meine, er war schon seit dem Aufstehen so komisch und hat weder was gesagt noch gebrummt oder sonst was“, erklärte der Kleine und der Blondschof nickte nur verständlich. Wenn ein Drache schlechte Laune hatte sollte man ihn am besten erstmal in Ruhe lassen uns sich später um ihn kümmern. Sonst würde er Joey noch mit Haut und Haaren verschlingen...

//...obwohl, die Vorstellung von Seto verschlungen zu werden ist irgendwie schön. Wer weiß, vielleicht fällt er ja über mich her wenn ich ihn lange genug nerve.//

Ein leises Lachen kam dem Jungen über die Lippen und als er einen verwunderten Blick von Mokuba einkassierte winkte der Braunäugige nur ab und befasste sich weiter mit seinem Brötchen, welches bereits nach wenigen Minuten verschwunden war.

Seto indessen verkroch sich mit seinem Kaffee erneut ins Arbeitszimmer, in welchem er bereits die letzten paar Stunden verbracht hatte und eigentlich nur zum Frühstück verlassen hatte. Stumm setzte er sich an seinen Computer und öffnete einige Programme und Dokumente nur um sie mit seinen Notizen und Verträgen, welche am Schreibtisch verstreut lagen. Seinen Kaffee hatte er so platziert, dass er nicht störte und Seto ihn trotzdem immer schnell erreichte.

Seine Konzentration wurde nur durch vereinzelte ‚Erinnerungsblitze‘ an seinen Traum unterbrochen, welche jedoch von Minute zu Minute stärker wurden. Mühsam versuchte er sie zu verdrängen, was jedoch nicht wirklich was brachte. Immer und immer wieder hielt der junge Firmenchef in seinem Tun inne und versuchte krampfhaft die Bilder aus seinem Kopf zu vertreiben, was jedoch schwerer war als er dachte. Immer wieder sah er den blonden Jungen vor seinen Augen, wie er tot und blass in Seths Armen lag... beziehungsweise in seinen eigenen Armen lag. Denn so wie Seth aussah war er eindeutig ein Vorfahre von Seto...

//...und was, wenn Yugi mit seinem Geschwätz recht hatte? Was, wenn ich vor 5000 Jahren wirklich ein Hohepriester am Palast des Pharaos war? ...so ein Schwachsinn!!! Seto, du bist verrückt!! Hör auf dir so einen Irrsinn einzubilden!! Das war NUR ein Traum!!! Du wirst Joey nicht verletzen oder töten!! Nein, niemals... es war nur... ein Traum... nur... ein... Traum...//

Wütend sprang der Brünette auf und eilte in sein Zimmer. Seine Konzentration ging nun endgültig flöten und es war schon knapp 6 Stunden her seit er das letzte Mal irgendwelche Drogen genommen hatte. Er brauchte wieder was. Nur um seine Konzentration zu stärken. Das konnte doch nicht so gefährlich sein wie alle immer Taten.

Inzwischen hatten auf Mokuba und Joey fertig gefrühstückt. Da es draußen in Strömen regnete wollten sie alle Drei mit der Limousine fahren doch da Seto einfach nicht auftauchte beschloss das Hündchen sein Herrchen zu holen.

„Er hat sich sicher im Arbeitszimmer verschanzt!!“, rief Mokuba dem Blonden noch nach, doch dieser musste sowieso auf halben Weg inne halten, da das Telefon im Flur läutete. Gemütlich ging er darauf zu und hob ab, meldete sich mit einem kurzen ‚Hier bei Kaiba?‘ und war dann doch ziemlich überrascht als sich eine ihm bekannte Stimme meldete: „Joey? Ich bin’s, Yugi!!“

„Yugi? Wieso rufst du denn bei Seto an?“

„Weil ich euch was ausrichten wollte. Wir waren gerade in der Schule, weil wir etwas früher da sein wollten um noch ein paar Sachen von gestern zu verändern.“

„Ja, und?“

„Tja, der Hausmeister hat uns erwischt und gesagt heute wäre die Schule wegen dem starken Regen geschlossen.“

„...hä?“

„Mann, Joey, bist du so schwer von Begriff? Wir wollten doch heute weiter Vorbereitungen für das Schulfest treffen.“

„Ja, ich weiß. Aber warum ist die Schule geschlossen?“

„Weil das Schulfest im Freien stattfindet und bei DEM Regen können wir nichts machen. Die Lehrer meinten, sie geben uns heute frei und warten mit den Vorbereitungen bis alles trocken ist.“

„Heißt das, wir haben heute Schulfrei?!“

„Jepp...“

„JUHUUUUUUUUUUUUUUUUUUUU!!!!!!! Das muss ich sofort meinem Drachen sagen!!!“

„Joey!!! Warte ma-“, doch da war es schon zu spät und Yugi konnte nur noch ein Tuten von der anderen Leitung vernehmen.

„Tja... aufgelegt...“, murmelte Yugi und legte ebenfalls auf als er schon die Stimme seines Alteregos in seinem Kopf hörte: „So war er schon vor 5000 Jahren... fröhlich, laut und ziemlich überdreht.“

Besagter Blondschoopf wetzte inzwischen die Treppen hoch und schaffte es gerade noch so vorm Arbeitszimmer seines Drachen inne zu halten. Er atmete ein paar Mal tief durch ehe er an der Tür klopfte. Joey wartete nicht mal auf Antwort sondern trat gleich ein und fand einen hart arbeitenden Seto vor. Dieser hielt es nicht mal nötig aufzusehen, zischte nur böse: „Ich komm gleich!!“

Der Kleinere schluckte schwer ehe er leise flüsterte: „Brauchst du nicht. Yugi hat eben angerufen, heute fällt Schule aus.“

„Dann verschwinde und lass mich weiter arbeiten!!“, fauchte der Brünnette und Joey riss sofort die Tür hinter sich zu. Dass Seto so böse war kannte er gar nicht. Klar, als sie sich noch gestritten hatten waren sie auch oft aneinander geraten, doch diesmal, so schien es dem Jüngeren, hatte er gar keinen Grund böse zu sein. Bedrückt ging er wieder zu Mokuba ins Esszimmer, welcher natürlich sofort wissen wollte was los war, warum sein Bruder so geschrien hatte und wieso der Blonde so bedrückt war.

„Ich glaub, dein Bruder ist einfach etwas überarbeitet und braucht etwas Zeit für sich. Zum Glück fällt heute Schule aus“, seufzte der Ältere der Beiden auf und der kleine Kaiba verzog sein Grinsen sofort zu einem beleidigten Schmollmund. Leise maulend fragte er: „Das ist unfair!! Wieso haben Seto und du Schulfrei?! Heute ist ja nicht mal ein Feiertag oder sowas!!“

„Na ja, wir wollten heute eigentlich weiter Vorbereitungen für das Schulfest treffen, aber da unser Schulfest im Freien veranstaltet wird und es heute regnet können wir nichts machen. Darum haben uns die Lehrer frei gegeben“, erklärte Joey schwach lächelnd und unterhielt sich noch einen Moment mit dem Schwarzhaarigen ehe eben dieser seine Schulsachen schnappte und zur Limousine eilte, nur, damit er nicht zu

spät zur Schule kam. Den Nachmittag würde er wieder mit ein paar Freunden verbringen und vielleicht bei ihnen übernachten, wie sooft in letzter Zeit. Doch das Hündchen begann sich, als Mokuba weg war zu langweilen und da brachte es auch nichts fernzusehen. Am Vormittag waren sowieso immer die langweiligsten Sendungen. Also beschloss der Junge noch mal zu seinem Drachen zu schauen. Zögernd trat er die Treppen hinauf, klopfte, als er angekommen war und erhielt auch ein erbostes ‚WAS IST?!‘ als Antwort. Etwas ängstlich trat der Kleine ein und schlich bis knapp vor Setos Schreibtisch, wagte es erst etwas zu sagen als eben dieser Böse aufsaß.

„Was willst du hier?! Siehst du nicht, dass ich arbeite?!“

„D-Doch, aber ich wollte dich fragen ob du nicht irgendwas mit mir machen willst...“

„Ich hab keine Zeit mich mit dir zu amüsieren!! Wenn dir langweilig ist lern ein bisschen, dass könnte dir nicht schaden, Köter!!!“

Resigniert über den eiskalten Tonfall des Brünetten zog Joey den Kopf ein, drehte dem Schreibtisch den Rücken zu und verschwand ohne einem weiteren Wort nach draußen. Nachdem er hinter sich die Tür zum Arbeitszimmer geschlossen hatte lehnte der Kleine sich dagegen, dachte einen Moment lang über das seltsame Verhalten des Älteren nach ehe er sich von der Tür abstieß und in die Richtung von seinem Zimmer ging.

Erschöpft liess Joey sich auf sein Bett sinken, schloss die Augen und liess sich alles noch mal durch den Kopf gehen, was in letzter Zeit passiert war. Doch er kam einfach auf keinen grünen Zweig. Wieso war sein Drache plötzlich so sauer und gereizt? Was hatte der Blonde getan, dass Seto ihn anschrie und wegschickte? Dabei war er endlich so weit gewesen, dass der Brünette etwas auftaute und aus sich heraus ging.

//Vielleicht hat es etwas damit zu tun, dass wir uns gestern fast geküsst hätten... ich meine, klar, es wäre total schön gewesen und wie es schien beruhte die Sehnsucht nach dem Kuss auch auf Gegenseitigkeit... aber was, wenn die Stimmung Seto einfach übermannt hat? Was, wenn er nicht Herr seiner Sinne war und jetzt auf sich selbst sauer ist? Oder ist er doch auf mich wütend? Weil ich es wollte? Hat er etwa meine Gefühle bemerkt und verachtet mich jetzt deswegen? Aber wieso schickt er mich dann nicht weg? Wieso wirft er mich nicht raus? Verdammt, wieso ist das alles so kompliziert? Von den ganzen Fragen bekomme ich schon Kopfschmerzen...//

Verzweifelt sprang Joey von seinem Bett, wuschelte sich einmal laut Schreiend durch die Haare ehe er sich tatsächlich seine Lernunterlagen nahm und versuchte etwas Sinnvolles zu tun und für die nächste Prüfung, welche in einigen Tagen anstand zu lernen. Eine halbe Stunde lang ging es auch gut und es schien fast so, als würde der Blondschoß endlich verstehen, was der Chemielehrer von ihnen wollte und mit seinen stundenlangen Vorträgen bezweckte, doch dann musste er wieder an Seto denken und seine Konzentration ging flöten.

Murrend schritt der Junge in seinem Zimmer auf und ab, stellte sich ab und zu nach draußen auf den Balkon und beschloss schließlich, an die Reserven seines Konzentrationsmittels zu gehen.

„Schokolade hat bis jetzt immer geholfen“, meinte Joey und stopfte sich binnen von einer Minute eine ganze Tafel in den Mund. Wie er das schaffte war ihm selbst ein Rätsel, doch der süßliche Geschmack auf seinen Lippen liess den Kleinen aufseufzen und als sich auch noch Glücksgefühle in seinem Körper ausbreiteten war er soweit, dass er die Gedanken an Setos Laune einfach beiseite schob und sich weiter aufs lernen konzentrierte. Doch nach einigen weiteren Stunden wurden seine Gedanken abrupt unterbrochen als jemand mit stampfenden Schritten an seiner Zimmertür

vorbeibrauste und im nächsten Moment eine Tür zuknallte.

//Dann hat sich die Laune meines Drachen immer noch nicht gehoben...//

Ein Blick auf die Uhr verriet Joey, dass es inzwischen kurz vor 12 war... über der ganzen Lernerei hatte er vollkommen die Zeit vergessen. Seufzend legte der Junge seine Bücher und das Heft weg, streckte sich einmal laut und trat anschließend auf den Balkon, was jedoch keine allzu gute Idee war, denn draußen regnete es weiterhin in Strömen.

Seto saß indessen in seinem Zimmer auf dem Bett, sein ganzer Körper zitterte. Er schaffte es einfach nicht ruhig zu bleiben und musste seine gesamte Konzentration aufbringen um nicht loszuheulen. Die Erinnerungen an seinen Traum wurden von Minute zu Minute deutlicher und irgendwie behagte es ihm ganz und gar nicht, dass er schon wieder mit einer Spritze voll Drogen dasaß.

//Ich kann das nicht machen... wenn ich jetzt schon wieder was nehme geht mein Körper bald vollends zu Grunde... das wäre dann schon das Dritte mal an einem halben Tag. Ich muss aufhören, sonst zerstöre ich mich selbst... aber... dieser Traum... ich bekomme ihn einfach nicht aus meinem Kopf. Dabei war es doch nur ein dummer, gewöhnlicher Alptraum... aber er war so real... nein, es geht nicht anders. Nur noch einmal... ein letztes Mal...//

Und schon hatte der Brünette die Spritze in seine linke Armbeuge gestochen und beförderte die Drogen so genau in seine Blutbahn.

Als die Tür erneut krachte und laute Schritte auf dem Flur ertönten horchte Joey, der wegen des Regens gleich wieder in sein Zimmer gegangen war auf. Einen Moment wartete er noch ehe er zu seiner Tür ging und sie einen Spalt breit öffnete, nur um sich auf dem menschenleeren Gang umzusehen. Ein Blick auf die Zimmertür des Firmenchefs zeigte, dass dieser vor kurzem dort gewesen sein musste, denn die Tür war einen Spalt breit geöffnet. Und neugierig, wie das Hündchen nun mal war trat es langsam hinaus auf den Gang, schloss seine eigene Tür wieder, schlich zum Zimmer des Älteren und riskierte einen Blick nach drinnen.

Es war leer.

Also musste Seto sich wieder in seinem Arbeitszimmer verschanzt haben, wo er sich schon den ganzen Vormittag aufhielt.

Einige Sekunden lang zögerte der Blondschoopf ob er tatsächlich ins Zimmer gehen sollte oder ob er nicht besser wieder zurück in sein eigenes ging und weiter für die Chemieprüfung in einigen Tagen lernte. Doch wie er eben war zuckte der Kleine mit den Schultern und murmelte ein leises ‚So ne Chance kommt nie wieder‘ ehe er die Tür etwas weiter öffnete und in die Höhle seines Drachen schlich.

Behutsam und ganz leise schloss der Blondschoopf die Tür hinter sich wieder und schritt ehrfürchtig im Raum auf und ab. Alles war genauso wie an dem Tag, an dem er Seto vor Ayano und seinen Kumpels gerettet und hier hoch gebracht hatte. Und das war gar nicht mal so lange her, fiel dem Jungen so nebenbei auf.

„Wenn man bedenkt... die Ereignisse haben sich sozusagen überschlagen und inzwischen sind wir ganz schön gute Freunde geworden“, stellte Joey fest als er sich auf dem Bett des Älteren niedergelassen hatte. Lächelnd legte er sich hin und kuschelte sich kurz in das weiche, samtige Bett, stellte aber gleich fest, dass es eiskalt war. Fast so, als hätte niemand darin geschlafen.

//Wie lange mein Drache heute Morgen wohl schon wach war?//

Nachdenklich starrte Joey an die Decke, genoss es in diesem großen Himmelbett zu liegen in den sonst sein geliebter Drache schlief. Doch irgendwann reichte es dem Jungen und er rollte sich herum, sodass sein Blick auf das Nachtkästchen fiel, welches

einen Spalt breit geöffnet war. Mit hochgezogener Augenbraue setzte der Blondschoopf sich auf, nuschte leise: „Seto scheint ja ziemlich schlampig zu sein... erst lässt er die Tür auf und dann auch noch sein Nachtkästchen?“

Neugierig musterte der Junge das geschliffene und fein verzierte Holz, strich mit einem Finger ehrvoll über den kleinen Drachen, welcher sich um den Knauf rankte ehe seine Neugierde ihn übermannte und er die Lade vollends öffnete. Verdutzt starrte Joey hinein, fischte eine Kette mit einem Anhänger in Form einer Duel Monster Karte heraus. Als er den Anhänger öffnete lächelte ihm ein kleiner Mokuba entgegen, der gerade Schach spielte.

„Das ist doch... der Anhänger den Seto früher immer getragen hat...“, stellte er überrascht fest und legte ihn andachtsvoll neben sich auf das Bett. Als nächstes fischte er ein Buch heraus, welches den Titel ‚Die unendliche Geschichte‘ trug. Erneut hob Joey überrascht eine Augenbraue an, nuschte leise: „Der eiskalte Firmenchef liest also Kinderbücher... na, wenn das nicht mal ein Fund ist...“

Und weiter ging die Suche.

Als nächstes zog der Kleine ein paar Skizzen und Zeichnungen hervor auf denen verschieden Dinge zu sehen waren. Ein paar Blätter zeigten Pläne für Kaiba-Land, auf anderen war wiederum ein weißer Drache gezeichnet und auch ein paar Blätter mit Rosen und verschiedenen Plätzen der Stadt waren zu sehen. Also war der Wunderknabe mit dem Riesen-IQ auch noch Künstlerisch begabt.

//Wusste ich gar nicht...//

Auch die Blätter wurden behutsam aufs Bett gelegt, genau neben dem Buch und dem Anhänger. Und weiter ging die Suche. In der kleinen Lade war jetzt nicht mehr viel drinnen und alles, was Joey noch fand waren eine Handcreme, **Die wird noch mal benötigt ^~** ein Bleistift, zwei Radiergummis, Kohlestifte, Buntstifte, ein Päckchen mit weißem Pulver, Spitzer, eine Schere, Kleber, eine...

Moment!

Ein Päckchen mit weißem Pulver?

Verdutzt nahm Joey eben jenes Päckchen heraus und musterte dessen Inhalt interessiert. Er kannte diese Päckchen. Sie waren ihm schon des Öfteren angeboten worden doch der Blondschoopf hatte bis jetzt immer abgelehnt. Viele Jungs und Mädchen in seinen Wohnblocks pumpten sich täglich damit voll und viele starben auch schon mal an ner Überdosis... aber Seto?

Nahm sein Drache etwa tatsächlich...?

Mit zitternden Händen öffnete Joey das Päckchen, tunkte seine Fingerspitze in das Pulver ehe er ihn wieder herausnahm und nur eine winzige Brise des weißen Zeugs kostete. Und just in jenem Moment, als das mysteriöse Pulver seine Zunge berührte und der Blondschoopf dieses leichte, berauschende Gefühl in seinem Körper spürte, welches jedoch sofort wieder verflog wurde er leichenblass.

„Drogen!!!“

Das Wort, und er hatte es wirklich nur gehaucht, hallte im Raum wieder als hätte Joey es von einem der höchsten Punkte, die es gab, direkt ins Gebirge geschrien.

Auf das Echo, welches im Kopf des Jungen nur langsam wieder verebbte, folgte eine unwirkliche Stille und der Blondschoopf verlor jegliches Zeitgefühl. Er wusste im Nachhinein nicht wie lange es gedauert hatte bis er, leise mit den Zähnen knirschend, aufgestanden war und wutentbrannt Richtung Arbeitszimmer stürmte. Seine linke Hand umklammerte das Päckchen während er mit der Rechten die große Holztür ohne auch nur anzuklopfen aufstieß.

Und das gefiel dem Insassen gar nicht.

Dieser sah nämlich, als die Tür aufflog auf und bedachte den blonden Jungen mit einem Eisblick, welcher sogar die Hölle hätte gefrieren lassen. Leise und mit bedrohlich ruhiger Stimme zischte er: „Hab ich dir nicht gesagt, dass ich arbeiten muss?! Und wieso stürmst du eigentlich wie ein Wahnsinniger herein?!“

Doch Joey achtete nicht auf den Tonfall in Setos Stimme.

Er schritt weiter auf den Schreibtisch des Älteren zu, blieb erst stehen als sich das massive Holz zwischen ihm und dem Brünetten befand. Laut und mit bebender Stimme rief er: „WAS SOLL DAS?! WIESO MACHST DU SO NEN SCHEISS?! HAST DU DAS WIRKLICH NÖTIG?!“

Überrascht hob der Firmenchef eine Augenbraue hoch, lehnte sich in seinem Stuhl zurück und verschränkte demonstrativ die Arme vor der Brust. Mit weiterhin ruhiger, jedoch tödlicher Stimme fragte er: „Was redest du für ein wirres Zeug?! WAS, bitte, soll ich nötig haben?!“

„TU NICHT SO SCHEINHEILIG!!! DU WEISST GENAU WAS ICH MEINE!!! ODER IST ES NORMAL, DASS DU DICH MIT DOGEN VOLLPUMPST?!“

Einen Moment lang war Seto geschockt, jedoch nur so lange, dass der Jüngere es nicht sehen konnte. Schnell war auch er auf den Beinen, stützte sich mit den Händen am Schreibtisch ab ehe er rief: „WAS SOLL DAS?! WIE KOMMST DU BITTE DARAUF, DASS ICH DROGEN NEHME?! BEI DIR HACKTS JA!!! HAST WOHL ZU VIELE KRIMIS GELESEN, WAS?!“

Und durch Setos Geschrei wurde das Blut in dem Kleinen nur noch mehr angeheizt. Wütend und mit lautem Knall klatschte er seine linke Hand auf die Tischplatte und gab, als er sie anhub den Blick auf ein Päckchen mit weißem Pulver frei.

Seto wurden, wie zuvor auch schon Joey, leichenblass.

Er wusste nicht was er sagen oder tun sollte, nahm seinen Blick erst von dem Päckchen als sein Hündchen ihn erneut anschrie: „DENKST DU, ICH BIN SO BLÖD UND KANN DROGEN NICHT VON MEHL UNTERSCHIEDEN?! DU VERGISST WOHL, WOHER ICH KOMME!!! IN MEINEM VIERTEL DER STADT HAST DU, EGAL OB DU DAS ZEUG NIMMST ODER NICHT STÄNDIG MIT DROGEN ZU TUN!!!! UND EINS IST KLAR, FREUNDCHEN, **DAS HIER...**“, Joey deutete auf das weiße Pulver ehe er weiter schrie, „...**DAS IST HEROIN VOM FEINSTEN!!!!**“

Schwer atmend und mit einem fast schon hasserfüllten Blick starrte der Jüngere Seto an. Oh ja, Hass flammte tatsächlich in dem Jungen auf, jedoch nicht auf den Brünetten, welcher ihn entgeistert anstarrte sondern vielmehr darauf, dass er nichts gesagt hatte. Hätte Seto auch nur einmal den Mund aufgemacht und gesagt, dass es ihm zuviel wurde, dann hätte Joey ihm geholfen, aber dass er seinem Drachen erst durch einen Zufall auf die Schliche kam tat dann schon ziemlich weh.

Innerlich wappnete der Kleine sich schon gegen einen lauten Brüller und wartete nur darauf, dass Seto ihn endgültig zur Schnecke machte, doch es kam alles anders als er dachte.

Ganz plötzlich wich der kalte, gleichgültige Blick aus Setos Augen und sie wurden ängstlich, ja fast schon panisch. Sein ganzer Körper verkrampfte sich schlagartig und er begann heftig zu Zittern während dem sonst so starken Jungen Tränen in die Augen stiegen.

Schwach wandte er den Blick ab, krallte sich mit den Fingernägeln fest in seine Oberarme und nuschelte flehend: „Bitte... hör auf mich anzuschreien...“

„WIESO SOLLTE ICH?! SETO, VERDAMMT, DAS IST HEROIN!!! DAMIT KANNST DU DICH UMBRINGEN!!! VERSTEHST DU DAS NICHT?!“, schrie Joey weiter, auch, wenn er das eigentlich nicht wollte. Er sah doch, dass sein Drache Angst bekam und er ihn mit

seinem Gebrüll in eine Ecke drängte, in die Seto nicht wollte, doch der Blondschoopf konnte einfach nicht anders. Sein ganzes Mitleid und die Liebe, die er für den Brünetten empfand wurden überschattet von Wut, Zorn und auch Angst. Denn, egal ob er es wollte oder nicht, auch ihm drängten sich Bilder ins Gedächtnis. Bilder, von Jungs und Mädchen in seinem Alter, welche Tod vor seiner Wohnung gelegen hatten. Eine Überdosis.

Die Kids hatten es nicht mehr in ihre eigene Wohnung geschafft.

Und mit einigen von diesen Kids war er sogar befreundet gewesen.

War es da nicht selbstverständlich, dass er nicht wollte, dass seiner großen Liebe dasselbe widerfuhr?

War es nicht normal, dass Joey einfach nur Setos Leben retten wollte?

Doch dieser schien das nicht zu verstehen. Ängstlich und nur noch stärker zitternd presste er seine Hände auf die Ohren, hoffte so den Jüngeren nicht mehr hören zu müssen. Was jedoch nicht sonderlich viel brachte denn Joey ging um den Tisch rum und stellte sich genau neben den Älteren, riss seine Arme von den Ohren weg und blaffte ihn weiterhin lautstark an: „VERDAMMT, WIESO HAST DU NICHTS GESAGT?! ICH HÄTTE DIR GEHOLFEN, SETO!!! ABER DU MUSSTEST JA ALLES WIEDER ALLEINE REGELN, WAS?! DU VERDAMMTER, STURER VOLLIDIOT!!!!“

„LASS MICH IN RUHE!!! FASS MICH NICHT AN!!! WAS VERSTEHST DU SCHON?! DU KENNST MICH GAR NICHT ALSO LASS MICH!!!“, rief Seto verzweifelt und versuchte sich aus Joeys eisernen Griff zu befreien als...

»BATSCH«

Entgeistert starrte der Brünette sein Hündchen an, welches ihn so eben geohrfeigt hatte. Seine von Angst und Unglaube geweiterten Augen wurden plötzlich glasisch und die Tränen, die ihm schon die ganze Zeit über in den Augen standen flossen jetzt langsam über die blassen Wangen, welche sich durch das Geschrei und die Ohrfeige leicht Rot gefärbt hatten.

„Ich versteh dich also nicht, ja? Vielleicht hast du ja Recht... ich versteh dich nicht!!! Ich versteh nicht, wie es ist eine Firma zu leiten! Ich versteh nicht wie es ist, wenn die Geschwister sich von einem entfernen! Ich versteh nicht wie es ist, wenn man immer eiskalt sein muss, obwohl das nichts weiter als eine Maske ist, die niemals abgelegt werden kann! Und, was ich noch am wenigsten verstehe ist, wieso du Drogen nimmst... ABER NUR, WEIL ICH DICH NICHT VERSTEHE HEISST DAS NICHT, DASS ICH DIR NICHT ZUHÖREN WÜRDEN!!! WENN DU MIR GEGENÜBER AUCH NUR MIT EINEM WORT ERWÄHNT HÄTTEST, DAS DU DROGEN NIMMST, DANN HÄTTE ICH DIR AUCH HELFEN KÖNNEN!!! ABER DU BIST JA ZU STOLZ UM AUCH NUR EINMAL DEN MUND AUFZUMACHEN UND UM HILFE ZU BITTEN!!! UND VIELLEICHT IST GENAU **DAS** DER GRUND, WARUM MOKUBA NICHTS MEHR MIT DIR ZU TUN HABEN WILL!!!! DU BIST EINFACH ZU EGOISTISCH, KAIBA!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!“

Entgeistert starrte Seto Joey an, welcher mühsam nach Luft rang. Die ganze Brüllerei ging eben ganz schön auf die Lungen. Ruhig wartete er auf Setos Gegenschlag, welcher auch gleich kam, jedoch erneut in anderer Form als der Blondschoopf es geahnt hätte.

Der Brünette stieß nämlich den Kleineren zur Seite, sodass dieser unsanft auf den Hintern fiel, schnappte sich das Päckchen mit den Drogen vom Tisch und eilte, ohne ein weiteres Wort, aus dem Zimmer. Schnell schlüpfte er in seinen Mantel, welchen er während dem Laufen mitgenommen hatte, eilte aus seiner Villa und lief einfach nur

weg. Er achtete nicht auf den Regen oder die Autos, achtete nicht auf die Tränen, die ihm über die Wangen liefen und sich mit dem Regenwasser vermischten sondern lief einfach nur weg, weg von allen, die ihm wehtun konnten. Weg von Mokuba, der sich immer weiter von ihm entfernte und weg von Joey, den er doch so sehr liebte.

Gleichzeitig saß eben genannter Blondschoopf weiterhin auf dem Boden, rappelte sich, als er genug Luft in den Lungen hatte auf die Beine und schwankte nach draußen. Er schaffte es gerade noch zum Telefon ehe seine Beine nachgaben und er erneut auf den Boden sank. Fahrig fuhr er sich mit den Händen durch die Haare, krallte sich verzweifelt in seiner blonden Mähne fest ehe er leise ausstieß: „Bei Gott... was habe ich getan?!“

Einige Minuten lang blieb er regungslos auf dem Boden sitzen, bis er sich schließlich doch aufzwang, das Telefon nahm und wie in Trance begann eine Nummer zu wählen. Bereits nach dem dritten Freizeichen wurde abgehoben und eine jugendliche Stimme meldete sich mit einem freundlichen ‚Schildkröten Spielladen, was kann ich für Sie tun?‘

„...Yugi?“, nuschelte der Blonde mit brüchiger Stimme und seine matten Augen starrten unablässig an die Wand. Yugi hatte Joey natürlich sofort erkannt und als er seine schwache Stimme hörte stieg ein Schwall Sorgen in ihm hoch. Besorgt fragte er: „Joey? Ist alles in Ordnung? Du klingst so komisch...“

„...ich kann hier nicht reden... nicht am Telefon...“

„Willst du, dass ich vorbeikomme?“

„...nein... ich komm zu dir...“

Und noch bevor der Kleinere etwas erwidern konnte hatte Joey erneut aufgelegt. Unruhig lauschte Yugi dem Tuten des Telefons ehe er ebenfalls auflegte und einen beunruhigten Blick aus dem Fenster warf. Und auch Yami machte sich Sorgen um seinen Freund: „Joey klang ja ziemlich fertig...“

„Glaubst du er hatte Streit mit Kaiba?“

„Kann sein... kann aber auch nicht sein...“

„...“

„...nun ja, wir werden wissen, was passiert ist sobald Joey da ist. Ich bin sicher das er uns erzählen wird, was ihn bedrückt.“

„Ich hoffe du hast Recht, mein Yami. Ich hab nämlich ein ziemlich ungutes Gefühl...“

„Da bist du nicht alleine, mein Aibou...“

Und bereits wenige Minuten später klingelte es an der Tür. Schnell lief Yugi hin und öffnete sie, erstarrte als er einen vollkommen durchnässten Joey vorfand. Dieser trug nämlich nichts weiter als eine Jeans und ein T-Shirt, hatte es nicht für nötig gehalten sich einen Schirm oder sonst was mitzunehmen. Allein die schwarze Jacke sollte ihn vom Regen abschirmen, was jedoch nichts brachte, da er sie offen hatte.

Besorgt brachte Yugi seinen Freund in sein Zimmer, nahm ihm die Jacke ab und drückte ihm ein frisches Handtuch in die Hand. Doch Joey reagierte nicht wirklich. Stumm starrte er auf das Stück Stoff in seinen Händen ehe er einmal tief seufzte und es schließlich, ohne sich auch nur irgendwo abzutrocknen zur Seite. Weiterhin besorgt setzte der Kleinere sich vor ihn auf einen Sessel, sah tief in die rehbraunen Augen des Älteren. Lange Zeit herrschte Stille und nur das Trommeln des Regen an die Fensterscheibe und das Dach waren zu hören, doch schließlich beschloss der König der Spiele das Schweigen zu brechen: „Was ist los, Joey? Du wirkst schon die ganze Zeit so komisch...“

„...e-es ist etwas... mit Seto...“

„Mit Kaiba? Was ist denn mit ihm?“

„Ich... er ist weggelaufen...“

„Weggelaufen? Und warum?“

„Weil ich... etwas entdeckt habe, was ich nicht hätte finden dürfen... ich hab sein vermutlich größtes Geheimnis... gelüftet...“

„Und was wäre das?“

Erneut legte sich der Mantel des Schweigens über die Beiden und Yugi sowie auch Yami spürten genau, dass etwas nicht stimmte. Ein dunkler, beängstigender Schatten legte sich über den Blonden und sein kleiner Freund konnte beobachten wie er stark zu zittern begann, was jedoch weniger an seinen nassen Klamotten lag als an dem, was er als nächstes sagte.

„Yugi... Seto nimmt... Drogen...“